



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 590

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Osaka University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 01.10.2019 Aufenthaltsende: 01.08.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.050,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none">• Stipendium des Gastlandes:• Bundesländerstipendium: nein• Studienbeihilfe: nein• Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€ 5.181,00
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 9.181,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.910,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 6.000,00
Lebenshaltungskosten:	€ 5.500,00
Studienkosten:	€ 500,00
Versicherungskosten	€ 170,00
Visakosten:	€ 100,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 14.180,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerungsID: 590

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Osaka University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2018/2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich habe mein Auslandsjahr an der Gastuniversität Osaka, Minoh absolviert. Der Campus war sehr abgelegen, deswegen gab es nicht sehr viele Möglichkeiten in eine Bar zu gehen und sich frei mit fremden Japanern zu unterhalten, was mir persönlich an der Location sehr gefehlt hat. Bis zum Zentrum Osaka dauert es 1 Stunde, deswegen waren solche Erfahrungen eher rar. Der beste Ort um sich ein wenig mit Japanern zu unterhalten, ist die Mensa. Am Campus selbst gibt es ein gratis Fitnessstudio, einen Jazzclub und ein großes Sportfeld, wo meist Rugby oder Fußball gespielt wird. Seit kurzem wurde ein sehr günstiger Supermarkt eröffnet, der es den Neuankömmlingen finanziell sehr erleichtert. Der Location gebe ich 3 von 10 Punkten. Wenn man wirklich gerne in der Bibliothek seine Zeit verbringen möchte ist der Minoh Campus sehr gut dafür geeignet. Ich wollte eher durch aktiven Austausch mit Japanern mein Japanischlevel verbessern. Natürlich hatte ich auch am Minoh Campus Kontakt mit Japanern, konnte Freundschaften schließen, dass jedoch nur durch Anstrengung am Beginn des Studiums.

Das Studentenheim liegt direkt 2 Minuten vom Klassenzimmer entfernt und war somit sehr praktisch. Die Innenausstattung ist jedoch sehr veraltet und von Insekten befallen. In der Küche konnte man zwar kochen, war jedoch hygienetechnisch grenzwertig. Die ersten Tage im Heim waren sehr gewöhnungsbedürftig, da der Lärmpegel ziemlich laut war. Ab dem nächsten Jahr zieht der Campus von Minoh nach Senri-chou, womit sich die Situation für die folgenden Austauschstudenten hoffentlich verbessert. Senri-chou liegt um einiges näher zum Stadtzentrum, deswegen habe ich diesbezüglich Hoffnung.

Komme ich nun zum positiven Teil des Aufenthaltes. Das Kursprogramm der Universität Osaka hat wirklich viele interessante und lehrreiche Kurse für alle Lernstufen zu bieten. Am Anfang des Studienbeginns wird ein Einstufungstest per Internet durchgeführt. Die meiste Bemessungskraft hat jedoch meiner Meinung das darauffolgende Interview. Man wird in B1, B2 und C1 unterteilt. Daraus folgend kann man sich für verschiedene Kurse gemäß des Levels anmelden, wobei man sich durch B2 auch zu C1 Kursen anmelden kann. Bezüglich den Lehrkräften kann ich auch nur positives von mir geben. Alle Lehrkräfte sowie Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und verständnisvoll und geben sich Mühe den Studenten ihr Wissen weiterzugeben. Die Vorlesungen, die angerechnet werden könne, wie zum Beispiel Geschichte, Politik etc. sind in Japan meiner Meinung nach sehr interessant und



obendrein prüfungstechnisch einfacher als in Wien.

Die Exkursionen zu verschiedenen Orten waren meiner Meinung nach sehr unterhaltsam und dienten der Vertiefung des Wissens. Im speziellen Kurs namens MDR wurde uns vor Exkursionen aufgetragen, über die verschiedenen Begebenheiten des Ortes zu forschen. Nach dem tatsächlichen Aufenthalt präsentierten wir einzeln über unsere individuelle Erfahrung. In diesem Kurs wurde viel präsentiert und auch durch die selbstständige Recherche konnte man viel an Vokabular gewinnen.

Da ich mit Japanern in Kontakt kommen wollte und nicht Englisch kommunizieren wollte, habe ich am Anfang des Studienjahres bewusst nicht viel Kontakt mit anderen Austauschstudenten gehabt. Jedoch sind viele Austauschstudenten aus Thailand oder China, womit meist nur Japanisch als Kommunikationssprache ausbleibt. Trotzdem konnte ich bei manchen Studenten oft nur Kopfschütteln, da manche sich nicht bemühten mit Japanern in Kontakt zu treten.

Am Anfang des Jahres war mein Selbstvertrauen bezüglich Japanisch noch nicht sehr hoch und ich hatte Schwierigkeiten mit Japanern ein tiefes und ehrliches Gespräch zu führen. Nach ca. 3-4 Monaten kam der erste große Fortschritt. Nach und nach konnte ich mich immer freier ausdrücken und somit konnte ich auch um einiges natürlicher auftreten und somit auch ganz locker neue Freundschaften knüpfen.

In meiner Zeit in Osaka hatte ich sowohl gute als auch anstrengende Zeiten. Für mich war klar, dass das Unileben nicht ausreicht, um mehr Verständnis der Sprache und Kultur zu erlangen. Aus diesem Grunde habe ich bis zu meinem Abflug noch einen Monat in Miyazaki verbracht, wo ich gearbeitet habe, und somit mein Alltag sehr Japanisch ausgeprägt war. Diese Zeit war auf jeden Fall die beste Zeit meines Aufenthaltes. Das kann ich jedoch nur behaupten, weil ich davor einen sehr intensiven und lehrreichen Unterricht an der Osaka Universität absolviert habe. Deswegen möchte ich mich an diese Stelle nochmal an alle Beteiligten der Universität Wien bedanken, die mir dieses Auslandsjahr in Japan ermöglicht haben.